

Dr. Stefan Vesper

Wir gehen weiter



Der Synodale Weg macht im Moment keine Schlagzeilen. Coronabedingt musste die Synodalversammlung vom 4. bis 5. Februar 2021 als formelle Synodalversammlung ausfallen, wurde aber in veränderter Form als nicht beschlussfähige „Online-Konferenz“ durchgeführt.

Das war sehr sinnvoll, man konnte sich austauschen und über den aktuellen Stand der Arbeiten in den Foren austauschen. Rund 200 Mitglieder der Synodalversammlung nahmen teil. Trotz der Form als Videokonferenz war es eine sehr dichte zweitägige Zusammenkunft in Beratung, Information und Gebet.

Es zeigt sich, wie gut es war, dass wir von Anfang an auf vollständige Transparenz und Öffentlichkeit Wert gelegt haben. Beide Beratungstage, jeweils viele Stunden, sind unter <https://www.synodalerweg.de/video> im Original anzuschauen und nachzuhören. Man sieht die Ernsthaftigkeit des Ringens, und hier sind alle Mitglieder der Synodalversammlung gemeint.

Zur Jahreswende las ich im Kontext des Synodalen Weges im neuen Buch des Hildesheimer Bischofs Heiner Willmer erschreckende Zahlen. Sie machen noch einmal deutlich, wie katastrophal das Ansehen der katholischen Kirche, als unser (!) Ansehen in der Öffentlichkeit ist. „In einer Forsa-Umfrage, die Anfang 2020 veröffentlicht wurde, gaben gerade mal 14 Prozent der Befragten an, der katholischen Kirche zu vertrauen, Papst Franziskus erhielt 29 Prozent und die evangelische Kirche 36 Prozent.“ (Heiner Willmer: „Trägt. Die Kunst, Hoffnung und Liebe zu glauben, 48). **Noch einmal wird klar, auch wenn es ganz wenige immer noch nicht verstanden haben oder mit Zeitablauf „aussitzen“ wollen: Wir müssen neues Vertrauen gewinnen, und das geht nur mit Reformen.**

Doch bleiben wir realistisch. In dem, was wir uns als Reformen wünschen, gibt es vier Varianten:

- Dinge, die jeder **BISCHOF** umsetzen kann (manches auch mutig ad experimentum),
- Dinge, die die **BISCHOFSKONFERENZ** für ganz Deutschland mehrheitlich regeln könnte (auch sie manches mutig ad experimentum),
- Dinge, die der **PAPST** entscheiden könnte, und
- Dinge, die nur ein **KONZIL** entscheiden könnte.

Der Synodale Weg kann Beschlüsse fassen und Voten verabschieden, die teils schnell wirken können (wie solche an die einzelnen Bischöfe oder die DBK) und die teils langsam wirken werden (wie an den Papst oder an ein vom Papst einberufenes Konzil). Wir brauchen einen langen Atem.

Je länger der Synodale Weg dauert, um so mehr möchte ich erinnern: Die Beratungen im Synodalen Weg sind keine Koalitionsverhandlungen. **Er will ein geistlicher Prozess sein. Das meine ich ernst. Wir haben nicht nur eine Krise der Kirchenbeziehung, sondern vielfach auch der Christusbeziehung.** Die Präambel fasst zusammen, was uns bei der Ausrufung des Synodalen Weges bewegte und weiterhin bewegt: **„Die katholische Kirche in Deutschland macht sich auf einen Weg der Umkehr und der Erneuerung. Wir stellen uns der schweren Krise,** die unsere Kirche, insbesondere durch den Missbrauchsskandal, tief erschüttert. Wir setzen auf das große Engagement aller, die in der Kirche aktiv mitarbeiten.

Als getaufte Frauen und Männer sind wir berufen, die „Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes“ (Tit 3,4) in Wort und Tat zu verkündigen, sodass Menschen die Frohe Botschaft in Freiheit hören und annehmen können. Wir wollen auf dem Synodalen Weg die Voraussetzungen dafür verbessern, dass wir diese Aufgabe glaubwürdig erfüllen können.“

Wer immer sich im Synodalen Weg engagiert, sagt damit ein klares Ja zur Kirche, ja zum Glauben, ja zu Christus. Das gilt für alle, die sich engagieren, gleich welchen „Standes“ sie sind oder welche Meinung sie zu den vier Forenthemen haben.



Katholischer
Deutscher
Frauenbund

Der Katholische deutsche Frauenbund (KDFB) hat sich verdient gemacht, indem er einen besonderen Komplex des Missbrauchsgeschehens analysiert, den **spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in unserer Kirche.** Es geht um das Buch

„ERZÄHLEN ALS WIDERSTAND“ (Barbara Haslbeck, Regina Heyder, Ute Leimgruber, Dorothee Sandherr-Klemp (Hg.), *Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche.* Münster 2020, 20,00 Euro, versandkostenfrei zu bestellen beim Verlag Aschendorff/Münster).



Nachdem ich es im vergangenen Dezember gelesen hatte, habe ich bei Facebook geschrieben: „**Ein sehr wichtiges, sehr bedrückendes, sehr notwendiges Buch.**“ Es war phasenweise für mich eine fast unerträgliche Lektüre. Ich habe das Buch immer wieder für einen Tag zur Seite legen müssen.

Manche Stellen bringen Zentrales auf den Punkt. Etwa: „Noch durchschaute ich nicht die beinahe teuflische Verquickung von religiösen Inhalten mit dem Verlangen nach Macht und der Sucht nach körperlicher Befriedigung, die mich zur Marionette machte.“ (S. 104f). „Ich verließ mich auf seine Kompetenz und Autorität als Priester, der ja weiß, was erlaubt ist, und was unerlaubt ist“ (S. 195 und öfter).

In der Zusammenfassung heisst es: „**Individuelle Täterverantwortung ist nicht von systemischen Ursachen zu trennen. Theologische Denkmuster ermöglichen den Missbrauch ebenso wie organisationale und institutionelle Strukturen.** Vertuschung ist an der Tagesordnung. Narzissmus und Klerikalismus, Macht, Manipulation und Unterdrückung, Vulnerabilität und komplizierte Zusammenhänge von Vertrauen, Abhängigkeiten und Bedürfnissen kommen in zerstörerischer Weise zusammen. Missbrauch ist ein komplexes Geflecht aus individuellen und systemischen Faktoren, aus theologischen, psychologischen und traditionell-stereotypen Lesarten der Orte, Räume und handelnden Personen.“ (S. 15)

Man sieht, welche Dynamik im Synodalen Weg steckt. Der Aufruf der KDFB an erwachsene Frauen, eigene Erfahrungen von spirituellem und sexuellem Missbrauch einzureichen, stammt vom Januar 2020, das Buch wurde im Juli 2020 abgeschlossen und erschien im November 2020. Das zeigt, wie schnell, initiativ und ergebnisorientiert die katholischen Verbände, hier ein katholischer Frauenverband, arbeiten können. In unserer Kirche steckt viel Kraft – aber wir haben auch noch unglaublich viel aufzuarbeiten. Damit wir dann, freier und ehrlich, glaubwürdig und vertrauenswürdig, das Evangelium verkünden können.

Die nächste – dann hoffentlich reguläre und damit beschlussfähige – Synodalversammlung ist für den 30. September bis 2. Oktober 2021 in Frankfurt geplant. Hier wird es dann „erste Lesungen“ zu den Beschlussvorlagen der Foren geben.



Dr. Stefan Vesper wohnt in Bad Honnef. Er war von 1999 bis 2019 Generalsekretär des Zentalkomitees der deutschen Katholiken (ZdK).

<https://www.erzaehlen-als-widerstand.de>

Erzählen als Widerstand

Das Buch wurde am 19. November 2020 mit einer Videopressekonferenz vorgestellt. Darin heißt es:

„Bücher haben ihre Geschichte. Die MHG-Studie (interdisziplinäres Forschungsverbundprojekt zur Thematik Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz, 2018) und die Arte-Dokumentation „Gottes missbrauchte Dienerinnen“ (2019) veranlassten den Katholischen Deutschen Frauenbund e.V., sich entschieden gegen den Missbrauch in der Katholischen Kirche zu positionieren (vgl. Stellungnahmen und Pressemitteilungen). Gleichzeitig war dem KDFB bewusst, dass Frauen, die als Erwachsene im Raum der Kirche spirituellen oder sexuellen Missbrauch erlitten, immer noch weitgehend unsichtbar sind. Deshalb hat der Verband betroffene Frauen aufgerufen, ihre Erfahrungen zu schildern (Aufruf).

Aus den eingesandten Berichten ist innerhalb von zehn Monaten das Buch „Erzählen als Widerstand“ hervorgegangen. 23 Frauen berichten über den spirituellen und sexuellen Missbrauch, der ihnen angetan wurde. Sie schreiben außerdem, wie dieser Missbrauch bis heute ihr Leben prägt und auf welche Widerstände sie bei der Aufarbeitung stoßen. Zahlen und Einsichten erlauben einen schnellen Überblick zu Betroffenen und Täter*innen, Missbrauchstaten und Täterstrategien. (...)“



Die Herausgeberinnen des Buches sind Dr. Barbara Haslbeck, Dr. Regina Heyder, Prof. Dr. Ute Leimgruber und Dorothee Sandherr-Klemp. Sie sind in der Theologischen Kommission des KDFB engagiert.

Weitere Infos sind zu lesen und hören auf:
www.erzaehlen-als-widerstand.de

Betroffene finden Infos unter:
www.erzaehlen-als-widerstand.de/informationen-fuer-betroffene/

(c) Fotos: www.erzaehlen-als-widerstand.de